

Kantatengottesdienst 14.9. St. Lamberti zu BWV 23

Orgelvorspiel

Lied EG 444,1-4

Begrüßung Gedenken

Psalm 31 EG 716 im Wechsel

Ehr sei dem Vater, Kyrie, Allein Gott in der Höh sei Ehr

Gebet

Lied EG 365,1-4

Einleitung zur Kantate: (Historischer Hinweis etc.)

Lied (als gesungenes Glaubensbekenntnis) 184 1,-5

Lesung Lukas 18,31-43

31 Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. 32 Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und mißhandelt und angespien werden, 33 und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen.34 Sie aber begriffen nichts davon, und der Sinn der Rede war ihnen verborgen, und sie verstanden nicht, was damit gesagt war. 35 Es begab sich aber, als er in die Nähe von Jericho kam, daß ein Blinder am Wege saß und bettelte.36 Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging, forschte er, was das wäre.37 Da berichteten sie ihm, Jesus von Nazareth gehe vorbei. 38 Und er rief: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!39 Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er solle schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!40 Jesus aber blieb stehen und ließ ihn zu sich führen. Als er aber näher kam, fragte er ihn: 41 Was willst du, daß ich für dich tun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen kann.42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.43 Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Kantate 1-3

Predigt

Kantate Satz Nr 4.

Abkündigungen

Lied

Fürbittengebet (mit Kyrie des Chores)

Vaterunser, Segen.

Choral zum Schluss EG 320 (im dortigen Crüger satz: 1-4, 6-8 im Wechsel) 1 3 6 8 Kantorei 2
4 7 Gemeinde

Historische Einleitung

Wir singen Ihnen heute eine Kantate, die eigentlich in die Zeit vor der engeren Passionszeit gehört. Sie gehört zum Sonntag Estomihi. Nach dem Sonntag Estomihi schwieg in Leipzig die konzertierende Kirchenmusik für die Wochen der Passionszeit. Das brachte 1723 den Rat in Bedrängnis. Die Kantorenstelle in der Thomaskirche war seit 8 Monaten unbesetzt. Namhafte Bewerber hatten abgesagt. Es bleibt nur noch der Sonntag Estomihi, um Bewerbern die Gelegenheit zu geben, sich vorzustellen. So stellte sich Johann Sebastian Bach an diesem Tag mit zwei Kantaten, eine vor der Predigt und eine danach vor. Beide bezogen auf das Evangelium, das sie gleich hören werden. Die erste Kantate: der beginnende Leidensweg nach Jerusalem: Jesus nahm zu sich die Zwölfe. Und nach der Predigt unsere Kantate: Du wahrer Gott, Davidssohn. Eine Hamburger Zeitung nahm eine Leipziger Meldung auf und schrieb: Am verwichenen Sonntage Vormittage machte der Hochfürstliche Capellmeister zu Cöthen, monsieur Bach, allhier in der Kirchen zu St.Thomä wegen der bisher noch immer vacant stehenden Cantorstelle seine Probe und ist desselben damalige Music von allen, welche dergleichen ästimieren, sehr gelobet worden.“

Bach erweiterte eine Kantate, die er in Köthen geschrieben hatte. Sie umfasste zunächst nur die ersten drei Sätze. Biblische Grundlage des Textes ist das Gleichnis vom Blinden Bettler, der Jesus um Hilfe bittet. Die Kantate sieht in ihm den glaubenden Menschen, der einem Blinden vergleichbar, geistlich sehen kann. Satz 1: Der Blinde erbittet das Heil vom Davidssohn, Satz 2: er nimmt den allmächtigen Gott wahr, der in Jesus begegnet und Satz 3: Alle Augen warten auf dich. Hier werden Sie Chor und zwei Solisten im Wechsel hören. Die Bitten des einzelnen Menschen werden aufgenommen und aufgehoben im Gebet der Gemeinde.. Man spürt gerade in diesem Satz, der die Tanzform des Rondos aufnimmt, noch den Hofcapellmeister. Aber man spürt den Prediger genauso. Der Choral „Christe du Lamm Gottes, erbarm dich unser“ scheint für Bach ein Choral gewesen zu sein, in dem die Bitte, das Gefühl in einer alten liturgischen Form Halt findet, gefasst wird. In der Leipziger Agende hatte dieses Stück eigentlich keinen Platz. Bachs Er hat ihn in Kantaten, Messen, im Orgelbüchlein, in Orgelchorälen mehrfach bearbeitet und man darf das auch als theologischen Fingerzeig des Kantors verstehen. Dieser Choral klingt nicht nur mehrfach in der Kantate an. Bach fügt ihn als Schlusschor ein. Er entstammt wahrscheinlich einer um 1717 komponierten Weimarer Passion. Er hat ihn später 1725 in einer Fassung der Johannespassion als Schlusschoral verwendet. Die bittende Zuwendung an den, der das Leid der Welt trägt.

Predigt

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen, Die Nachrichten sind voll von Kriegen und Konflikten. Und jeden Tag neu haben wir die Hilflosigkeit der handelnden Politiker vor Augen. Besonders erschrecken die Nachrichten um die Krieger des Islamischen Staates, die überhaupt nicht mehr zu kontrollieren sind, nicht in die Schranken weisen lassen. Im Namen eines wahren Gottes treten sie auf, verfolgen andersgläubige Muslime, Christen, egal welcher Religionszugehörigkeit auch immer, schlagen muslimische Konvertiten an Kreuze. Wir sollten immer vor Augen haben, dass all diese Handlungsweisen in all ihrer Grausamkeit auch im Namen des Christentums verübt worden sind, dass Völker vieler Jahrhunderte, vieler Kontinente Christen genauso erlebt haben. Im Namen eines wahren Gottes andere verfolgt. Und blind dafür gewesen, wo der wahre Gott uns entgegentritt. In den Flüchtlingslagern werden die konfessionellen Unterschiede belanglos. Wo tritt uns der wahre Gott entgegen.

Die Menschen, die Leid erlebt haben und erfahren, entwickeln oft ganz eigene Zugänge zum Glauben zu Gott. In Abwehr, in Hinwendung, in Protest, in ganz neuem Hinhören. Das Evangelium erzählt vom blinden Bettler. Bach nimmt das auf. Das sind wir. Er zeichnet in der Musik des ersten Satzes das nach: das menschliche Herzeleid, die Leidenszeit. In Halbtonschritten, in Leidensmotiven. 1723. Vor 3 Jahren hatte Bach seine erste Frau Maria Barbara begraben. Und wer etwa die Fantasie in g-moll, die Violinartita d-moll hört, der weiß um Bachs Schmerz.. Bach lässt hier die Singstimmen den Schmerz aussingen. Dass er zwei Stimmen singen lässt hat seinen Grund. Im Matthäusevangelium wird erzählt, dass es zwei Blinde sind, die rufen. Und die Schriftauslegung damals nahm an, das Lukas nur dessen gedenkt, der am heftigsten geschrien hat. Die zwei blinden Bettler rufen. Sie stehen für den Menschen, der zu Gott ruft. Im Schmerz wird er sensibel, durchsichtig für den liebenden und erbarmenden Gott.

Persönlich berührt mich in der Kantate am tiefsten das kleine **Rezitativ nr.2**. Es ist vollkommen ausinstrumentiert, was bei Bach nicht sehr häufig ist. Die Stimme des rufenden Menschen, wenn man sie allein hört, drückt den Schmerz aus.

- **(Tenor allein Takte 1-2 und Takt 3 1. Viertel).**

Im Bass ein langanhaltender Ton. Der Bettler sitzt am Weg.

- **(Kontrabass (as: 2 Takte bis Takt 3, auf 1).**

Die Oboen und Violinen spielen dazu den Choral: Christe du Lamm Gottes. Der Ruf des Menschen und das Gebet der Gemeinde kommen zusammen.

- **(Oboen und Violinen (Takte 1-4).**

Und das ist ja manchmal auch die Situation im Chor, im Gottesdienst. Eine einzelne klagende Stimme kommt in diesem Raum mit anderen Stimmen zusammen und mit dem, was daraus gewachsen ist an Gebet, Musik, Klang, Wort. Und so lässt sie die Troststimmen anklingen. Die letzte Textzeile lässt eine wichtige Bibelstelle anklingen.

Den Kampf Jakobs mit Gott in der Nacht. Jakob sagt ich lasse dich nicht. Du segnest mich denn. Bach lässt das in 24 Noten erklingen, ein Anklang auf die 24 Erlösten Ältesten vor Gottes Thron. Und in der Musik betont er besonders. Ich lasse dich nicht ohne deinen Segen. Und die Musik und der Choral zusammen entfalten so etwas wie ein Netz aus Klängen, das die Klage auffängt und sanft ausfedern, und ausklingen lässt.

- **(Rezitativ noch einmal ganz).**

Der dritte Satz ist die Fürbitte für die Angehörigen: lass sie nicht in Traurigkeiten, Finsternissen versinken. Die Bitte, dass sie Herz und Seele immer neu öffnen können für die Gegenwart von Gottes Liebe. Und selbst den Tod begreift Bach als ein in die Arme schließen des Vaters. Ob da sich auch der Vater zeigt, der damals schon drei seiner Kinder begraben hat? Er komponiert das in einer Form, die er als Tanz vom Hof kennt. Ein Rondo. 7mal lässt er einen refrain singen: Aller Augen warten Herr, du allmächtiger Gott auf dich. Die 7 eine der vieldeutigsten Zahlen: 7 Geistesgaben, die 7 Worte Jesu am Kreuz, 7 Schöpfungstage, oft im Alten Testament, in der Offenbarung des Johannes. Aller Augen warten auf dich. Die Zwischenstück, die von zwei Solostimmen gesungen werden, haben immer den Blickwinkel des Einzelnen. Meine Angehörigen- um die Gott sei besorgt. Und die Chorstücke führen dann immer wieder in die Gemeinschaft hinein. Wenn heute Menschen in Selbsthilfegruppen spüren, dass ihr einzelnes Schicksal verstanden wird, haben wir etwas ganz Ähnliches. Die Gemeinde, als die, die Traurigkeit erleben und Trost. Als die Gemeinde, in der beides gegenwärtig ist. Manchmal kann man das gar nicht so aussprechen. Man fühlt es, wenn man zusammen sitzt im Kirchenraum, einen Choral singt, oder zusammen musiziert. Wir sind zusammen mit all unseren ganz verschiedenen Gemütssituationen und Erfahrungen. Geben der Traurigkeit, aber auch dem Trost Raum. 153 Takte hat dieser Satz. 3 * 51. Die Buchstabensumme: HEILAND.

Den vierten Satz singen wir gleich nach der Predigt. Christe du Lamm Gottes. Ein Bild, das es heute sehr schwer hat. Aber was dahinter steht als Grundgedanke, ist mir sehr nahe. Gott als der, der sich verletzen lässt. Der die Verlassenheit und Klage, die Schmerzen, das Sterben teilt. Bach hat diesen Choral immer neu durchmeditiert,. Besonderes Schwergewicht legt er auf das Amen. Nur eine Zahl: 7 mal eine vierstufige Himmelsleiter- das siegreiche Lamm in der Offenbarung hat 7 Hörner, Christus 7 Sterne in der Hand.

Auf dieses Erlösungsbild weist auch die Gesamtzahl der Takte.

288 Takte hat das ganze Werk schließlich bekommen. Eine Zahl die vielfältigsten Assoziationen Raum gibt. Nur eine nenne ich. 12*24. Die 12 ist die Zahl des himmlischen Jerusalem: Von 12 Perlen sind die Tore. die 24 Ältesten vor Gottes Thron. Und die **vierundzwanzig** Ältesten und die vier Gestalten fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, und sprachen: Amen, Halleluja!